

Wenn Weite keine Richtung braucht

Die Schuhe stauben, der Weg ist weit,
die Straße glänzt im Morgenkleid.
Ein Wind zieht warm am Rucksackrand,
die Karte faltet sich zur Hand.

Kein Ziel, das mir den Schritt befiehlt,
nur Raum, der mir die Richtung spielt.
Ich atme tief, die Luft ist neu,
und hinter mir vergeht die Scheu.

